Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 72 (1921)
Heft: 3

Artikel: Aus den forstlichen Verwaltungsberichten für das Jahr 1919
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-767910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daß im Auslande das Kaufmännische in der Forstwirtschaft bereits an Ansehen zu gewinnen beginnt, habe ich kürzlich einem Aufsatz in der „Wiener Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung“ (Nr. 33 vom 13. August 1920) entnehmen können. Der Verfasser dieses Artikels, Ingenieur Belleter, konstatiert, daß in gewissen Kreisen ein Forstmann nicht mehr als vollwertig genommen werde, der in kaufmännischen Dingen nicht vollendet ausgebildet sei.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den forstlichen Verwaltungsberichten für das Jahr 1919.

Jahresbericht des Oberforstamtes des Kantons Aargau pro 1919.

Von allen Kantonen ist der Aargau derjenige, welcher schon seit Jahrzehnten die relativ größte Zahl von Gemeinden mit eigenen Forstbeamten besitzt; es sind die Gemeinden Aarau, Lenzburg, Brugg, Zofingen und Rheinfelden mit zusammen 4676 ha Waldfläche. Da sich zudem diese Waldungen so ziemlich auf das ganze Kantonsgebiet verteilen und ähnliche Standortsverhältnisse aufweisen, wie diejenigen der übrigen Gemeinden, so gestatten die bezüglichen Wirtschaftsergebnisse besser als anderswo, wertvolles Vergleichsmaterial zur wichtigen Frage über den Einfluß einer direkten zu einer bloß inspektionsweisen Bewirtschaftung der öffentlichen Waldungen auf deren Holzmassen- und Gelderträge.

Es wäre daher seitens des Oberforstamtes sehr verdankenswert, wenn es künftig in der tabellarischen Schlußzusammenstellung das Gesamtergebnis nach dessen Verteilung nach den beiden Rubriken „Gemeinden mit eigenen Forstbeamten“ und „Übrige Gemeinden“ beifügen wollte. Dadurch würde dieses jetzt schon reichhaltige Zahlenmaterial an innerem Werte ganz bedeutend gewinnen. Auch wäre für den Hochwald vielleicht auch die Angabe des ungefähren durchschnittlichen Holzvorrates und Etats pro ha möglich und für die weitere Charakterisierung der Wirtschaftsobjekte sehr wünschenswert. Daß die Verteilung des Holzvorrates, bezw. der Holznutzungen nach Laub- und Nadelholz — wenigstens ungefähr nach Zehnteln — gleichfalls zu erfahren erwünscht wäre, sei auch noch beigefügt.

Mögen die hier geäußerten Wünsche auch bei andern Kantonen geneigtes Gehör finden und denselben soweit möglich Rechnung getragen werden!

	Waldareal			
	Ganzer Kanton ha	Staats- waldungen ha	Gemeinde- waldungen ha	Privat- waldungen ha
Gesamtfläche	46 393	3075	35 111	8207
		= 6,6 %	75,7 %	17,7 %
Produktiver Waldboden .		3024	34 360	
Hiervon Hochwald . .		3013	33 700	
Mittel- und Niederwald		11	660	

Materialertrag

pro ha der produktiven Waldfläche

	Staatswaldungen	Gemeindevaldungen	Privatwaldungen
Etat an Hauptnutzung	4,1	4,0 m ³	
Hauptnutzung	5,26 m ³	4,9 m ³	
Zwischennutzung	2,65 m ³	2,4 m ³	
Gesamtnutzung	7,91 m ³	7,3 m ³	2,8
Übernutzung	1,2 m ³	0,9 m ³	
	od. 29,3 %	od. 22,5 %	

Geldertrag

	Staatswaldungen		Gemeindevaldungen			
	pro ha Gesamtfläche	pro m ³ Gesamtnutzung	Gemeinden mit eigenen Forstbeamten		übrige Gemeinden	
	pro ha	pro m ³	pro ha Gesamtfläche	pro m ³ Gesamtnutzung	pro ha Gesamtfläche	pro m ³ Gesamtnutzung
Bruttoertrag	366	45,8	388	—	280	41,3
Ausgaben	144	17,2	188	—	92	13,5
Reinertrag	222	28,5	240	—	188	28,8

Verteilung der Ausgaben nach Budgetpartien

	Staatswaldungen pro ha	Gemeindevaldungen
Verwaltung	Fr. 22.38 = 15,4 %	12,4 = 13,2 %
Holzernte	„ 72.45 = 50,1 %	52,0 = 55,5 %
Wegebau	„ 27.55 = 19,0 %	14,3 = 15,2 %
Kulturbetrieb	„ 14.48 = 10,0 %	7,8 = 8,3 %
Versicherungen	—	3,3 = 3,5 %
Verschiedenes	„ 7.80 = 5,5 %	4,0 = 4,3 %
	Fr. 144.00 = 100 %	94 = 100 %
Steuern	—	18,3

Holzerntekosten

	Staatswaldung	Gemeindevaldung
pro 1 m ³ Gesamtnutzung	Fr. 9.30	7.44

Materialertrag nach Sortimenten der Gesamtnutzung

	Staatswaldungen	Gemeindevaldungen
Säg-, Bau- und Nutzholz	33,8 %	29,9 %
Brennholz	42,6 %	43,2 %
Reifig	23,6 %	26,9 %

Verwendung der Holznutzungen in den Gemeindevaldungen

An die Nutzungsberechtigten	40,4 %
Gegen Taxe	0,4 %
Unentgeltlich an die Gemeinde	1,0 %
Verkauft	58,2 %

Ein ganzer Bürgernutzen umfaßt durchschnittlich 4,12 m³.
Gegenüber 1914 beträgt im Jahre 1919 der Nettowert eines Bürgernutzens das 2,35fache.

Kulturbetrieb		
	Staatswald	Gemeindewald
Verwendete Samenmenge		6 056 kg
Verwendete Pflanzungen:	Es fehlen	
Nadelhölzer	hier bezügliche	1 533 000 = 63,5 %
Laubhölzer	Angaben.	881 000 = 36,5 %
		2 414 000 = 100 %

Forstreifen		
Stand auf Ende 1919		
Für die Staatswaldungen	Für die Gemeindewaldungen	
Fr. 705 030 oder Fr. 230 pro ha	Fr. 2 836 000 oder Fr. 81 pro ha	
oder das 1,04fache	oder das 0,4fache	
des Jahresreinertrages pro 1919.		

Privatwaldungen
Waldfläche und Nutzungen siehe oben.

Bleibende Rodungen 3,22 ha
 Entnahme der Holznutzungen zu 80 % in Form von Lichtungen
 " 20 % " " " Kahlschlägen.
(Fortsetzung folgt.)

Der jungfräuliche Wald von Verborence.

Aus Heft Nr. 8, 1920 des „Journal forestier suisse“. Von A. P . . .)
in Übersetzung.

Zahlreich sind ohne Zweifel jene Wanderer, die vom Chevillapaß kommend, ihren Weg längs den Ufern des Verborencesees nehmen, ohne zu ahnen, daß ihnen zur rechten Hand ein Wald liegt, der noch den Namen eines jungfräulichen verdient und der wahre Schätze an Schönheiten birgt. Gefesselt durch die alpine Landschaft, durch die enormen Mauern der Diablerets, aus denen ein Pan die Wehr von Verborence und so dieses entzückende Seelein schuf, hat der Wanderer kein Auge für diesen bewaldeten Gang, der äußerlich andern Wäldern so sehr gleicht.

Dieser Bestand bedeckt unter hohen Flügen beim Ausgang des Tales Derbon den Fuß des Hanges und zieht sich von dort diesseits längs des Sees in der Richtung des Haupttales von Triquent. Der Boden ist alter Bergschutt, bedeckt von einer tiefen Humusschicht, ein